

## Hausdurchsuchungen bei den "Tierfreunden"!

Hallo!

Heute mittag fanden in einer bundesländerübergreifenden Polizeiaktion Hausdurchsuchungen in der Siegener Verwaltung der "Die Tierfreunde - Aktionsgemeinschaft Tierschutz e.V." sowie in der Privatwohnung des Vorsitzenden Jürgen Foß statt. Zeitgleich suchten insgesamt sieben Beamte die beiden Örtlichkeiten auf und beschlagnahmten PC's, Akten, Videos etc.

Hintergrund dieser Aktion: Jürgen Foß hatte vor einiger Zeit Videoaufnahmen in einem Schweinemastbetrieb gemacht und diese veröffentlicht. Dieses hat er bereits vor einiger Zeit per eidesstattlicher Versicherung zugegeben. Trotzdem heute diese Aktion. Die Vorwürfe lauten: Hausfriedensbruch und Beleidigung.

Effekt des Ganzen ist, dass Jürgen Foß bis auf Weiteres offline ist. Kontaktaufnahme deswegen in nächster Zeit über diese E-Mail-Adresse oder telefonisch über Jürgen Foß unter folgenden Nummern: (0 22 94) 90 09 20 oder (01 60) 8 42 58 24

Herzliche Grüße

Lars Beuter – Kampagnenbeauftragter Die Tierfreunde - Aktionsgemeinschaft Tierschutz



Foto Anti-Pelzdemo Köln:  
Gerd Straeten (mitte) im Gespräch mit Dr.  
Edmund Haferbeck Rechts: Jürgen Foß



## Zu: Hausdurchsuchungen bei Tierfreunden

Hallo.

Ich moechte euch gerne zu dem vorgenannten Artikel meine Meinung und meine Erfahrung schreiben:

Fuer den 31. Juli hatten wir (Tierrechtsgruppe Iserlohn) eine Demo gegen P&C und den Pelzhandel in Hagen angemeldet. Herr Voss bot nun an, die Demo zu unterstuetzen und mit dem Tierrechtsmobil(ein umgebauter VW Lieferwagen mit Filmleinwand) zu kommen. Nur dieses musste noch im Nachhinein angemeldet werden...

Kein Problem dachte ich... schrieb eine Mail an das Polizeipraesidium in Hagen... Am naechsten Tag klingelte das Telefon: Staatsschutz Hagen. Sie haben beantragt, das.. und welchen Film wollen Sie dort zeigen? ..und bestimmt wollten wir den "Covance-Film" zeigen und den Siegenern ist alles zuzutrauen!!! Auf meinen Hinweis, es ginge um eine Anti-Pelz-Demo und nicht um Tierversuche gab es Auflagen. Interne Filmvorfuehrung vor Polizei und Staatsschutz. Ploetzlich hiess es, man muesse Kinder vor grausamen Bildern schuetzen. Es wurde uns genau ein 7 Minuten Film erlaubt und die ganzen drei Stunden wuselte der Staatsschutz um uns herum und passte auf, das auch nichts anderes laeuft. Ab und zu wurden wir wieder ganz leutselig darauf aufmerksam gemacht, wie gefaehrlich Herr Foss ist. (Wie man uns sagte, besitzt er 18 Filme) Eine wandelnde Zeitbombe der Mann!

Ich sage: ARMES DEUTSCHLAND!

Schuetzt weiter die Tierquaeler! Ein Schweinemastbetrieb mehr, in dem schreckliche Zustaeende herrschen, die gegen unsere Gesetze verstossen, was macht das schon..? Aber jemand der sich erdreistet dort einzusteigen, zu filmen und an die Oeffentlichkeit zu gehen, das ist "der Staatsfeind Nr.1"

Vor kurzem glaubte ich noch, so etwas sei science fiktion und nur in amerikanischen Kinofilmen moeglich, aber inzwischen bin ich eines Besseren belehrt.

Falls ich demnaechst auch keinen PC mehr habe, schreibe ich Briefe oder gehe ins Internetcafe. So geht es nicht! Ich erklare mich mit den Siegenern Tierfreunden solidarisch und ich hoffe das es ganz viele Tierfreunde tun!

Diese Mail koennt ihr gerne veroeffentlichen. Es ist schon genug, dass man den Hunden Maulkoerbe verpasst.

Liebe Gruesse Gabriele Menzel



## Winter-Sortiment bei RENO - die Leichen werden aus dem Keller geholt!

Sehr geehrte Damen und Herren,

bislang waren wir mit dem Sortiment bei RENO immer recht zufrieden. Da wir aus ethischen Gründen keine Lederschuhe tragen, waren wir umso dankbarer dafür, dass sich bei RENO immer hochqualitative und attraktive Schuhe aus Kunstleder finden lassen.

So wollten wir auch heute bei RENO in Dachau vorbei schauen, um zu sehen, ob es bereits geeignete Winterschuhe gibt. Diesmal war es jedoch nur ein sehr kurzer Besuch. Kaum waren wir beim Regal mit den Winterstiefeln angelangt, entdeckten wir zu unserem Entsetzen Stiefel, die mit Echtfell verunstaltet waren. Ein Regal weiter gleich der nächste Stiefel - man findet scheinbar die gesamte Farbpalette: rot, schwarz und vermutlich auch weiß/grau - doch so weit haben wir schon gar nicht mehr gesucht, weil wir in diesem Moment kehrt gemacht haben. Wir kaufen in keinem Schuhgeschäft ein, das sich mit dem Leid von Tieren weiteren Profit verspricht.

Während mein Partner sofort erbost den Laden verließ, machte ich noch einen kurzen Umweg an die Kasse und bat die Mitarbeiterin dort, unsere Beschwerde an die Geschäftsleitung weiter zu leiten. Ich habe ihr ausdrücklich zu verstehen gegeben, dass wir so lange nicht mehr bei RENO einkaufen werden, bis die Pelzware aus den Regalen verschwunden ist. Die Verkäuferin gab selbst zu, dass sie sich selbst schon gewundert hat, wie sehr diese Schuhe doch stinken. Ferner erklärte ich ihr, dass ich alle mir bekannten Tierrechtsorganisationen hierüber informieren und um Unterstützung unseres Boykotts bitten werde.

Pelz ist nicht tragbar - es ist abartig, ein Produkt zu verkaufen, dessen Entstehung von



Anfang bis Ende nur aus Qual besteht. Der Meinung bin ich bei Lederschuhen natürlich auch. Doch Pelztiere werden ja einzig wegen ihres Fells zu Tode massakriert. Nur zu oft reicht die Betäubung nicht aus, und das Tier wird bei vollem Bewusstsein gehäutet!

Es ist traurig und erbärmlich, dass RENO sich auf diese Schiene begeben hat. Ich bin davon überzeugt, dass sich deutschlandweit viele Tierschützer weigern werden, bei Ihnen einzukaufen, solange Sie derartiges verkaufen! Daher meine eindringliche Bitte an Sie:

Ziehen Sie sich ein für alle Mal aus dem Pelzhandel zurück und unterstützen Sie nicht länger dieses blutige Geschäft mit gehäuteten Lebewesen! Ganz gleich, ob es sich um Kaninchen-, Katzen- oder Fuchsfell etc. handelt! Stattdessen sollten Sie Ihr Sortiment an Kunstlederschuhen erweitern. Dann werden auch wir wieder bei RENO einkaufen. Meine Winterstiefel werde ich mir diesmal lieber bei "Vegetarian Shoes" bestellen!

Ich hoffe auf eine positive Antwort!

Verhaltene Grüße  
Sabrina Schreiber, Tierfreunde Dachau

### ZITAT

*"Wie unbegreiflich groß ist bei den Tieren die Liebe zwischen Eltern und Jungen. Das Lamm, das aus dem Stall hüpf, erkennt unter tausend Schafen die Stimme seiner Mutter, und die Mutter kennt unter tausend Lämmern sogleich ihr eigenes.*

*Höre nie auf,  
die Weisheit Gottes zu bewundern  
und den Schöpfer  
in jeglicher Kreatur zu ehren."*

Basilius der Große (330-379 n.Chr.)



zum Artikel "Schweres Geschütz",  
Rheinische Post vom 21. 9. 2004

Sehr geehrte Damen und Herren der Redak-  
tion, Sehr geehrter Herr Küppers,

wir danken Ihnen sehr für den positiven Be-  
richt zum Fütterungsverbot der Stadt Emme-  
rich und der daraus resultierenden Strafan-  
zeige gegen dieses Verbot.

Es ist ungeheuerlich und für sensible Men-  
schen nicht nachvollziehbar, was sich manche  
Stadtväter so alles einfallen lassen. Statt sich  
der Verantwortung der hilf- und schutzlosen  
Geschöpfe zu stellen, wälzt man nicht allein  
die Verantwortung, sondern auch Kosten und  
Arbeit gerne einfach auf private Tierschützer  
und kleine Tierschutz-Organisationen ab.  
Anschließend bestraft man sie auch noch da-  
für. So verstoßen die vom Bürger gewählten  
"Volksvertreter" permanent gegen das beste-  
hende Tierschutzgesetz, setzen sich in einer  
unbeschreiblichen Arroganz über Paragra-  
phen und Vorschriften hinweg und entschei-  
den somit über Leben und Tod von unzähli-  
gen Lebewesen. Dabei nehmen sie kaltlä-  
chelnd in Kauf, daß unsere Mitgeschöpfe,  
die bereits zuvor von verantwortungslosen  
Menschen einfach im Stich gelassen wur-  
den, verelenden und einem grausamen Hun-  
gertod entgegen sehen.

Wir haben der Stadt Emmerich sowie der  
Stadt Kleve unsere Empörung bereits mitge-  
teilt und werden uns der Strafanzeige in vol-  
lem Umfang anschließen.

Bitte setzen auch Sie sich weiterhin mit solch  
positiven Berichten gegen dieses Unrecht ein,  
das unseren hilfsbedürftigen Mitgeschöpfen  
widerfährt.

Denn: "Alles Gute, was wir ihnen antun,  
kommt tausendfach zu uns zurück; Jeden  
Tag!"

Mit freundlichen Tierschutz-Grüßen

Gerd und Trudi Straeten  
Tierversuchsgegner Pulheim e.V.  
MENSCHEN FÜR TIERRECHTE



Spanien - auch mal gute Nachrichten

Hallo, gleich zwei gute Nachrichten

1. wie wir soeben erfahren haben, konnte auf-  
grund des Drucks von ANPBA, Madrid, und  
einzelner spanischer Tierschützer eine Fiesta  
mit Straußen, die für gestern im Baskenland  
geplant war, verhindert werden. Die Strauße  
wären, ähnlich wie sonst Stiere, durch die  
Straßen gehetzt worden und allerlei Übergrif-  
fen ausgesetzt worden.

Zwar gibt es schon seit vielen Jahren ein Tier-  
schutzgesetz im Baskenland, doch das wurde  
in vielen Fällen einfach nicht eingehalten. Mit  
Strafandrohung ging es dann in diesem Fall  
doch!!!

In letzter Zeit wurden aus Kostengründen von  
einigen Orten lieber Strauße statt Rinder in  
den Fiestas "eingesetzt".

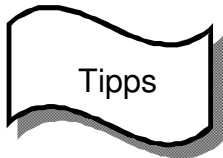
2. Zum ersten Mal überhaupt wird in Astudil-  
lo (Palencia) kein Stier mit einem Seil an den  
Hörnern durch die Straßen gezerrt. Nachdem  
der Ort aufgrund einer Anzeige von ANPBA  
im Jahr 2002 zu einer Strafe von 1.100 Euro  
verurteilt worden war, im Jahr 2003 dann  
trotzdem wieder die gleiche Veranstaltung  
durchzog und wieder Anzeige erstattet wurde,  
scheint man sich diese Tierquälerei nicht  
mehr leisten zu können oder zu wollen.

Diese beiden Erfolge belegen ganz klar, dass  
wir alle (Einzelpersonen und Vereine) durch  
Unterstützung der Kampagnen der spani-  
schen Tierschützer etwas verbessern können.  
Auch wenn es manchmal etwas dauert...  
Mechthild Mench, Anti-Corrída

ZITAT

*"Ein jedes Wesen scheuet Qual  
und jedem ist sein Leben lieb.  
Erkenne dich selbst in jedem Sein  
und quäle nicht und töte nicht."*

Gautama Buddha



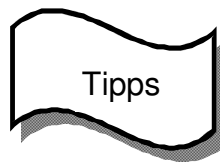
## Wenn der Hund im Auto zum Geschoss wird

Plettenberg. (mg) "Das ist ja enorm. Das hätte ich nicht gedacht." Kaum ein Autofahrer hat eine Vorstellung davon, dass eine ungesicherte Ladung im Fahrzeug zu einem tödlichen Geschoss werden kann. Und weil das so ist, betrieben die Bezirksbeamten der Plettenberger Polizeiinspektion, Fred Waschek und Helmut Dorn, gestern Morgen Aufklärungsarbeit.

Im Rahmen der Märkischen Verkehrssicherheitswoche hatten sie im Toom-Baumarkt an der Bredde einen Infostand aufgebaut. Anhand von zwei Videofilmen demonstrierten sie, wie sich ungesicherte Gegenstände - z. B. ein Hund - bei einem Frontalzusammenstoß verhalten. Schon bei einer Geschwindigkeit von nur 30 Stundenkilometern schleudert ein nicht gesicherter Fahrer durch den Wagen und trifft den Beifahrer an den Kopf - glücklicherweise handelt es sich bei dem Beifahrer um einen Dummy. Selbst ein Hund im Fond, durch ein handelsübliches Absperrgitter gesichert, wird bei einem Aufprall zu einem Geschoss, das das Absperrgitter wie Butter durchschlägt. Auch am Sitz angeschnallt, bleibt der Vierbeiner eine "Zeitbombe". Sicherheit bieten eigentlich nur ein separater Hundeanhänger - verbunden mit hohen Kosten - oder ein von der Allianz-Versicherung entwickeltes flexibles Absperrgitter, das allerdings erst noch zur Serienreife gebracht werden muss; zurzeit also noch nicht im Handel erhältlich ist.

Jedenfalls waren die Zuschauer beim Anblick der Video-Bilder sichtlich überrascht. Und so mancher Toom-Kunde, der mit einem Kantholz oder einem anderen Gegenstand zu seinem Auto ging, gelobte noch an Ort und Stelle Besserung, "denn das ist ja wirklich unglaublich".

Mit der Märkischen Verkehrssicherheitswoche werden die Verkehrsteilnehmer im Märkischen Kreis - selbstverständlich auch in



Plettenberg - immer wieder neu für ein rück-sichtsvolles Miteinander im Straßenverkehr und für Gefahrensituationen sensibilisiert. Und seit Jahren widmen sich zahlreiche Aktionen unter dem Motto „Kinder sehen es anders“ Projekten, die die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr in den Mittelpunkt stellen.

Ladung im Auto unbedingt sichern

Mit eingebunden in die Verkehrssicherheitswoche sind auch Schulen und Kindergärten, zum Beispiel in Form von Fahrradtrainings und anderen Aktionen mit den beiden Bezirksbeamten Waschek und Dorn vor Ort.

Veranstalter der Märkischen Verkehrssicherheitswoche ist der Märkische Kreis, doch die inhaltliche Begleitung und Ausgestaltung erfolgt maßgeblich durch Vertreter der Kreispolizeibehörde, der Verkehrswachen und der Städte und Gemeinden. Nur mit Hilfe dieser Institutionen kann die im Land Nordrhein-Westfalen einzigartige Zahl von über 250 Einzelveranstaltungen innerhalb der Märkischen Verkehrssicherheitswoche erreicht werden. Die dafür erforderliche Koordination erfolgt unter der Federführung des Straßenverkehrsamtes des Märkischen Kreises in dem ständigen „Arbeitskreis für Verkehrssicherheitsarbeit“.

Westfälische-Rundschau.de



ZITAT

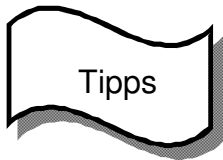


*"Soweit die Annalen der Menschheit reichen, ist der Hund an unserer Seite wie jetzt.*

*Wir brauchen weder sein Vertrauen noch seine Freundschaft zu erwerben.*

*Er wird als unser Freund geboren und glaubt schon an uns,*

*wenn seine Augen noch geschlossen sind."*



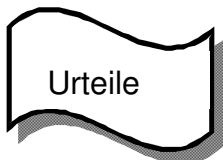
## Die streunende Katze mit nach Hause nehmen?

Sollen wir den heimatlosen Strandhund mit nach Hause nehmen? Den herzigen kleinen Affen auf dem Touristenmarkt aus seinem schrecklichen Käfig befreien? Den Ausritt auf dem abgemagerten Pferd doch lieber lassen? Fragen, die viele Tierfreunde in den Ferien beschäftigen.

Wer sich nicht rechtzeitig in Gedanken damit beschäftigt, läuft Gefahr, Opfer seines Herzens zu werden und mit einer streunenden Katze oder einem misshandelten Hund im Gepäck aus den Ferien zurückzukehren – oder sie mit einem schlechten Gewissen ihrem Schicksal zu lassen. «Was hätte ich denn tun sollen?», fragen sich viele Tierfreunde nach den Ferien. Die Susy Utzinger Stiftung für das Tier hat eine kostenlose Broschüre herausgegeben zu diesem Thema. Wenden Sie sich beispielsweise an die Hotel-/Restaurantdirektion, wenn Hunde, Katzen oder andere Tiere vom Personal schlecht behandelt werden. Wechseln Sie allenfalls das Restaurant oder das Hotel, wenn das keinen Erfolg bringt. Kaufen Sie keine Tiere auf Touristenmärkten. So bekämpfen Sie das üble Geschäft mit Jungtieren oder eingefangenen Wildtieren. Dasselbe gilt für Fotosessions mit jungen Schimpansen, Raubkatzen oder Vögeln. Wenn Sie sich während Ihrer Ferien um die Kastration einzelner Streunertiere am Ferienort kümmern, tragen Sie wirklich etwas zur Eindämmung des Tierelends bei. (pd)

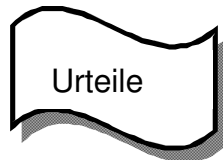
Bezug: Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz, Zürcherstr. 119, 8406 Winterthur, Tel. 052 269 20 01, [www.susyutzinger.ch](http://www.susyutzinger.ch)

Quelle: Tagblatt Schweiz



## Geldbuße für Jagd mit dem Traktor

Ein Traktorfahrer muss für seine Jagd auf Wildschweine teuer bezahlen. Das Amtsgericht Heiligenstadt hat gegen den 50-Jährigen eine Geldbuße von 4500 Euro und ein dreimonatiges Fahrverbot verhängt. Der Mann war im vergangenen September mit einem Traktor auf Wildschweine losgegangen.



## „Der Mann ist ein Bauernopfer!“

Zuvor hatten Jäger vergeblich versucht, eine Rote Wildschweine in einem Maisfeld bei Steinheuterode im Eichsfeldkreis zu erlegen. Sämtliche Schüsse gingen daneben. Daraufhin fuhr der Mitarbeiter eines Agrarbetriebs mit seinem Gefährt auf die Tiere los. Dabei überrollte er vier Bachen und zwei Frischlinge. Ein Keiler konnte entkommen. Die Jäger gaben einigen Tieren noch Fangschüsse.

Der Angeklagte hatte bis kurz vor Schluss der Verhandlung geschwiegen. Schließlich gestand er aber, die Tiere mit Absicht überfahren zu haben, könne sich diesen „totaler Aussetzer“ aber nicht erklären. Das Gericht schloss sich der Staatsanwaltschaft an und verurteilte den Mann wegen Jagdwilderei und Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz. Sein Verteidiger sagte, der Traktorfahrer sei ein Bauernopfer für das Fehlverhalten der Jäger. Ihnen wurde ursprünglich vorgeworfen, die Tiere aus den Autos gejagt zu haben. Diese Vorwürfe spielten bei der Verhandlung jedoch keine Rolle.

Quelle: MDR-Nachrichten Thüringen

## Katze vor Gericht freigesprochen

Ein belgisches Gericht hat eine Katze vom Vorwurf freigesprochen, sie habe einen Radrennfahrer zu Fall gebracht. Der Besitzer des Tiers muss die von der Versicherung geforderte Summe nicht bezahlen.

Tournai – Katzenbesitzer Laurent Miel zeigte sich sehr erleichtert über das Urteil des Gerichts in Tournai, berichtete die Zeitung „Het Laatste Nieuws“ heute. Die Organisatoren des Radrennens hatten nach dem Unfall vom 13. Juni 1998 behauptet, Miels rot-getigerte Katze „Ronron“ habe unzulässig die Rennstrecke überquert und dabei einen Fahrer zu Fall gebracht.

Die Versicherung präsentierte ihm eine Rechnung von heute umgerechnet rund 3530 Euro. Weil Miel sich weigerte zu zahlen, entschied nun der Richter. Und der befand: „Es ist möglich, dass eine andere Katze mit gleicher Farbe den Unfall verursacht hat.“

Quelle: Spiegel online 25. Juni 2004

## Aktivitäten



## Aktivitäten

Hallo, Ihr Lieben, der Herbst hält Einzug. Im Abtei-Park fallen bereits die Kastanien von den hochgewachsenen, uralten Bäumen. Bald werden ganze Schulklassen kommen und sie für vorweihnachtliche Bastelarbeiten einsammeln. Für unsere Schützlinge bedeutet das nach den sommerlichen Touristenführungen weitere Unruhe und Aufregung.

Sicher wartet Ihr schon ungeduldig auf meinen Bericht von den bezaubernden Wildlinge vom Abtei-Park.

Es gibt mehrere Gründe für das späte Erscheinen:

Z.B. technische Probleme; ein neuer Computer mußte angeschafft werden, was gar nicht so einfach war, denn ein neuer Computer kostet immer auch Geld und Zeit für die Neuinstallierungen und Einarbeitung der neuen Programme. Trotzdem war ich bemüht den täglichen Newsletter nicht ausfallen zu lassen. Allerdings erschien unsere Vereinszeitschrift TIER-INFO im Monat August nicht. Auch die nichtendenwollende e-Mail-Flut mußte ich an etlichen Tagen vernachlässigen und es blieben zum Teil Mails unbeantwortet.

Hinzu kam der Ärger mit der Stadt Frechen, die unser Taubenhaus von jetzt auf gleich schließen wollte, weil sich die umliegende Bevölkerung beschwert hat. Nach endlosen Diskussionen haben Gerd und Hartmut es schließlich geschafft durchzudrücken, daß die Tauben 14 Tage lang mit Reis und Gerste (mögen Tauben nicht gerne) "abgefüttert" werden konnten, damit sich der überwiegende Teil der Tauben neue (Futter-)Stellen sucht. Natürlich verteilten sie sich wieder in der Innenstadt - Fußgängerzone, Rathausplatz etc. Dennoch verblieben am Tag der Schließung noch etwa 10 Prozent (ca. 80 bis 100) der Tiere auf dem Parkdeck am Taubenhaus. Wir erstatteten Anzeige gegen die Stadt Frechen.

Lediglich die FDP-Fraktion interessiert sich für den Fortbestand unseres Projektes und

plant gemeinsam mit uns am 6. Oktober eine Podiumsdiskussion zu veranstalten, um die Frechener Bevölkerung für unsere Aktion zu gewinnen. Wie Ihr Euch sicher denken könnt gab es reichlich Stress und Ärger.

Die Fütterung der Katzen verlegte ich in die Abendstunden, damit keine Fliegen ihre Eier in das Futter ablegen konnten. Meist erscheinen die scheuen Katzen erst in der Dämmerung. Schließlich wird der Park von Jugendlichen und Touristen tagsüber sehr gerne genutzt.

Nachteilig wirkte sich die späte Fütterung natürlich auf das Fotografieren aus. Zwischen den Sträuchern und Bäumen ist eine Katze in der Dämmerung trotz Blitzlicht nicht auf Fotos zu sehen. Alles schwarz. Hier und da ein weißes Pfötchen, Beinchen oder rote bzw. gelbe (Augen-)Punkte wurden auf solchen Bildern festgehalten. Nur wenn es mir gelang, nahe genug an sie heranzukommen, gab es ein brauchbares Foto, das ich Euch im Anhang zeigen kann.

Sehr schöne Erlebnisse hatte und habe ich zur Zeit mit den Igelchen. So viele, wie in diesem Jahr habe ich im Park noch nie zuvor gesehen. Vielleicht ist dies auch ein Ergebnis unseres Gesprächs mit Direktor Westkamp, der die Gärtner zur Vorsicht und Rücksicht auf die Tiere ermahnte? Jedenfalls gab es in diesem Jahr bisher "nur" einen einzigen verletzten Igel, den unsere liebe Igelmutter, Karin Oehl, tatsächlich gesund gepflegt und erfolgreich ausgewildert hat.

Ich könnte Euch viele Erlebnisse darüber berichten, wie raffiniert der kleinste Igel - so groß wie ein Tennisball - ist. Er schleicht sich an die am Napf stehende Katze an und kriecht mit aufgestellten Stacheln unter ihrem Schwanz hindurch. Die Reaktion der "angepieksten" Katze ist jedesmal entsprechend lustig. Ein anderer Igel ist so "verfressen", dass er auch vor mir nicht vom Napf wegläuft. Er rollt sich höchstens am Napf ein, und wenn ich ihn in Ruhe lasse isst er sogar einfach weiter. Er kommt sobald er mich hört an



## Aktivitäten

Mir vorbei zum nächstgelegenen Napf. Wenn ihm eine Katze im Weg sitzt streift er seitlich dicht an ihr vorbei. Die Katze faucht und geht weg. Igelchen hat dann freie Bahn zum Futter. Einfach herrlich!

Das unglaubliche Selbstbewusstsein der raffinierten kleinen Kerlchen verwundert mich täglich wieder neu.

Die alte Möhrchen kriegt regelrechte Schreikrämpfe, wenn sie bloß einen Igel sieht. Sie wagt es nicht an ihm vorbei zu gehen oder im Futterhaus zu essen und springt lieber auf das Futterhaus oben auf. Da stelle ich ihr dann das Futternäpfchen hin, sonst brummt, spuckt und faucht sie die ganze Zeit, während sie den/die Igel von oben beobachtet. Ich lache mich manchmal schief über ihre zickige Art.

Selbstverständlich habe ich die tägliche Futterration erhöht, damit jede Katze und jeder Igel ihren/seinen Teil erhält. Das brachte zunächst ein Transportproblem mit sich. Aber inzwischen ist auch dieses Problem gelöst. Zumal dies nur ein vorübergehender Zustand ist. Im Oktober werden sich die Igel zum Winterschlaf in die von Gerd erbauten und aufgestellten Igel-Häuschen zurückziehen. Aber bis dahin müssen sich insbesondere die Kleinsten beeilen genügend Fettreserven anzufressen.

Hektor's Ohren sind offensichtlich inzwischen frei von Milben. Dank unserem Mitglied Christina Kremer, die mir ein wirksames Mittel gegeben hat. Einfangen konnte ich ihn nicht. Sämtliche Katzen - hauptsächlich Möhrchen - gingen in die aufgestellte Katzen-Lebendfalle hinein. Bloß nicht Hektor.

Oschi hat zur Zeit Pilzbefall an den Ohrrändern. Täglich betupfe ich die Stellen mit einem Calendula-Tinktur getränkten Wattebausch. Dazu nutze ich schnell die Gelegenheit wenn er mit Essen beschäftigt ist. Gerne läßt er sich das nicht gefallen.

Minki und Blacky sind oftmals unzertrennlich. Es sieht goldig aus, wenn beide gemeinsam - Seite an Seite - in Richtung Fütterungs-



## Aktivitäten

platz zum Maulbeerbaum kommen. Sie warten zwischen den Sträuchern der naheliegenden "grünen Insel" mitten auf der großen Wiese und beobachten mich. Wenn ich den Fütterungsplatz verlasse schleichen sie sich in geduckter Haltung unterm Zaun durch und überschauen erst einmal vom Maulbeerbaum aus die Lage.

Übrigens: Der neue Zaun (pünktlich zu unserem 20jährigen Jubiläum fertig gestellt) sieht nicht nur sehr schön aus. Er ist auch viel sicherer für die Tiere. Kein Kind und kein Hund kann diesen Zaun überwinden. Hatte ich erwähnt, dass die Schlüsselübergabe für die neue Türe völlig problemlos verlief? Auch wurde darauf Rücksicht genommen, dass an mehreren Stellen für die Katzen, Igel und Kaninchen ein Durchschlupf möglich ist! Dazu wurden eigens einige Schlupflöcher unten am Boden in den Zaun geschnitten!

Timmy hatte sich einen Dorn in die rechte Vorderpfote eingetreten. Es war ein harter Kampf bis ich ihn entfernen konnte. Dabei handelte ich mir natürlich einige Blessuren an den Unterarmen ein. Aber jetzt kann er wenigstens wieder laufen ohne zu humpeln.

Sorgen bereitet mir zur Zeit wieder mein ewiges Sorgenkind Benny. Seit etwa zwei Wochen habe ich sie nicht mehr am separaten Fütterungsplatz hinter der Turnhalle gesehen. Trotzdem sind beide aufgestellten Futternäpfe - eines für Igel - täglich leer. Ihr erinnert Euch: Den Platz hatte ich ihr zugewiesen, nachdem ihr sichtschießender Buchsbaumstrauch von den Gärtnern herunter geschnitten wurde. Weil sie durch ihre damalige Schulter-(Schuß-)Verletzung nicht mehr so schnell laufen kann, hat sie nahe dem Gartenzaun am früheren Gerätehaus eine gute Fluchtmöglichkeit. Dort hielt sie sich stets gerne auf. Zumal sie vor Oschi's Attacken sicher sein konnte. Der "alte Fritz" (75 !) vom Wachdienst hat mir gestern angeboten, am Samstag das Gerätehaus aufzuschließen um nach Benny zu suchen. Eigentlich hoffnungs-

## Aktivitäten

los, denn jede Katze kann dort ungehindert hinein und wieder heraus.

Unser "Sensibelchen" blieb in der Vergangenheit bereits mehrmals für einige Tage ihrem Futterplatz fern. Manchmal sah ich wie sie mich aus wenigen Metern entfernt beobachtete. Auf mein Rufen reagierte sie nicht. Seit jemand auf sie mit einem Diabolo geschossen hat ist sie sehr launenhaft und behandelt auch mich zeitweise wie eine Fremde. Vor dieser schlimmen Geschichte konnte ich sie streicheln, auf den Arm nehmen und zu ihrem Platz tragen, wo sie sich in Ruhe zum Essen niederließ.

Ich hoffe so sehr, dass sie wieder auftaucht.

Auf dem Weg zum Fütterungsplatz an der Polizei - gleich vorne am Eingang - traf ich vor ein paar Tagen auf eine mir unbekannte getigerte Katze. Scheinbar wollte sie nachsehen ob sie einen gefüllten Napf vorfindet. Wir blieben beide wie angewurzelt stehen. Dann lief sie schnell zurück über die Hauptstraße und wurde beinahe von einem Bus überfahren. Mir schien, als ob mein Herzschlag für einige Sekunden aussetzte. Ich konnte nur noch "Nein!" schreien. Zum Glück sah ich sie auf der gegenüberliegenden Seite im Hof neben dem Computerladen verschwinden. Bisher konnte ich nicht in Erfahrung bringen, ob die Tigerin herrenlos ist.

So, das war's für heute. Sollte es Neuigkeiten von Benny geben informiere ich Euch sofort.

Herzliche Grüße  
auch von Gerd, der mich während einer Grippe sehr gut im Park vertreten hat,  
Eure Trudi  
19. September 2004

Wir sind behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt und erhalten von keiner Kommune der Regionen, in denen wir aktiv sind finanzielle Unterstützung! –  
Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende!  
Tierversuchsgegner Pulheim e.V. –  
Menschen für Tierrechte

## Gedicht



### Katzenleid

Verhast sind sie auf dieser Welt,  
allein und ganz auf sich gestellt,  
sind ständig wachsam auf der Hut  
und leiden täglich bittere Not.

Sie finden selten Ruheplätzchen,  
sind ausgehungert, krank – die Kätzchen.  
Der Schlafplatz hart, ist aus Asphalt,  
sie zittern, ihnen ist so kalt.

Kein friedlich Ort hier weit und breit,  
ihr Blick voll Hoffnungslosigkeit.  
Die Menschen sie brutal vertreiben,  
kein Plätzchen, wo sie können bleiben.

Sind Wind und Wetter ausgesetzt,  
sind krank und schwach, sind oft verletzt.  
Die armen Tiere sich vermehren,  
im Dreck sie Jungtiere gebären.

Im Winter, wenn die Kälte klirrt,  
manch` Kätzchen auf der Straße irrt.  
Es hätte gern ein warmes Heim,  
wäre gern geboren, nicht allein.

Der Duft von Braten zieht es an,  
es durch die Fenster sehen kann,  
wie Menschen sich am Essen laben,  
kein Scheibchen für es übrig haben.

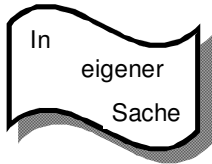
Was geht dann vor in seinem Köpfchen?  
Hätt` gerne auch ein volles Töpfchen.  
Die Menschen es brutal verjagen,  
es hungert sehr, ihm knurrt der Magen.

Wir Menschen sollten uns sehr schämen,  
dass Tiere sich trotz Wohlstand grämen.  
Wir Menschen haben volle Bäuche,  
die Katzen sterben an der Seuche.

Man bettelt stets um Spendengeld,  
für Kinder aus der dritten Welt.  
Doch wer sieht vor der eigenen Türe  
- die vierte Welt – die Welt der Tiere!

von Inge Vogelfänger





**SIE HELFEN DEN TIEREN ÜBER IHR LEBEN HINAUS**, wenn Sie als alleinstehende Tierfreunde oder Ehepaare ohne Kinder die **TIERVERSUCHSGEGNER PULHEIM E.V. - MENSCHEN FÜR TIERRECHTE** - zu Ihrem Erben einsetzen. Wir bitten Testamente nach Möglichkeit nur bei einem Notar oder Rechtsanwalt abfassen und auch verwahren lassen. Beachten Sie die wichtige Frage der Testamentsvollstreckung. Selbstverständlich können Sie auch den Vorstand der Tierversuchsgegner Pulheim zu Ihrem Testamentsvollstrecker einsetzen. Gerne steht Ihnen auch unser Rechtsanwalt zur Beratung zur Verfügung. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Diskretion ist selbstverständlich. Und selbstverständlich übernehmen wir auch Ihre Haustiere in unsere sichere und bewährte Obhut. Im Schutz der „kämpferproben“ Menschen für Tierrechte sind Ihre Tiere absolut sicher aufgehoben. **BITTE**, schieben Sie Ihren letzten Willen nicht auf die lange Bank.

**UND DENKEN SIE DARAN:  
TIERE SIND DIE DANKBARSTEN ERBEN.**

Nochmals unsere genaue, rechtsverbindliche Anschrift:

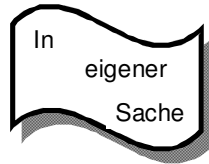
**TIERVERSUCHSGEGNER PULHEIM E.V. -  
MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -  
50259 Pulheim-Brauweiler**

**Vorsitzender: Gerd Straeten  
Bernhardstr. 62  
50259 Pulheim-Brauweiler**

 **und Fax: 0 22 34-8 12 84**

Für unverlangt eingesandtes Material (Manuskripte, Illustrationen, Fotos, Zeichnungen) übernimmt die Redaktion keine Haftung!

Zeichnungen:  = Trudi Straeten



**LIEBE LESER/INNEN DER TIER-INFO**, für namentlich gekennzeichnete Artikel ist allein der Verfasser verantwortlich. Gerne informieren wir Sie in diesem Sinne. Die Meinung des Verfassers muß sich jedoch nicht mit der Meinung des Herausgebers sowie der Redaktion decken.

Ihre Redaktion

### „TIER-INFO“

**Herausgeber:  
Tierversuchsgegner Pulheim e.V.  
- MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -  
50259 Pulheim-Brauweiler  
Vorsitzender: Gerd Straeten  
Kassenwart: Hartmut Kaschula  
Tel. und Fax: 0 22 34 – 8 12 84**

**Anschrift der Redaktion:  
Trudi Straeten  
Bernhardstr. 62  
50259 Pulheim-Brauweiler  
Tel. und Fax: 0 22 34 – 8 12 84**



#### LESERBRIEFE

Wenn Sie zu einem unserer Artikel Stellung nehmen wollen, schicken Sie uns einen Leserbrief zu. Die Redaktion freut sich über jede Resonanz aus der

LESERSCHAFT

# ANTRAG

NAME: \_\_\_\_\_ VORNAME: \_\_\_\_\_  
STRASSE: \_\_\_\_\_ PLZ / ORT: \_\_\_\_\_  
GEBURTSDATUM: \_\_\_\_\_ BERUF: \_\_\_\_\_  
TEL.NR.: \_\_\_\_\_ FAX: \_\_\_\_\_  
AKTIVES MITGLIED: O FÖRDERNDES MITGLIED: O

**BANKVERBINDUNG: KSK KÖLN, KONTO-NR.: 015 600 1487, BLZ: 370 502 99**  
Der Jahres-Mindestbeitrag beträgt pro Person € 36,- (Senioren und Studenten € 18,-)  
Fördermitglieder sind nicht stimmberechtigt, erhalten jedoch die monatlich erscheinende Zeitschrift „TIER-INFO“ des Vereines.

Meinen Jahresbeitrag in Höhe von € \_\_\_\_\_ habe ich bereits überwiesen/bar bezahlt.  
(Spenden und Beiträge können steuerlich abgesetzt werden.)

MITGLIED ab: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen. Bei Umzug neue Anschrift mitteilen. Absenden an: **Tierversuchsgegner Pulheim e.V.**

- Menschen für Tierrechte -
- Bernhardstr. 62
- 50259 Pulheim-Brauweiler

---

# EINZUG

**ERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON MITGLIEDERBEITRÄGEN MITTELS LASTSCHRIFT:**

Absender: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

An (Zahlungsempfänger)

**Tierversuchsgegner Pulheim e.V.**  
**- MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -**  
**Bernhardstr. 62**  
**50259 PULHEIM-BRAUWEILER**

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich die von mir zu entrichtenden Zahlungen für Mitgliederbeiträge zu Lasten meines Girokonto:

Konto Nr.: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_  
bei der

\_\_\_\_\_

(genaue Bankbezeichnung)  
mittels Lastschrift einzuziehen.

\_\_\_\_\_, den \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_